

# Universitäts- und Landesbibliothek Münster

**De Koppelschmid**

**Grimme, Friedrich W.**

**Münster, 1875**

---

## **Digitale Sammlungen der Universitäts- und Landesbibliothek Münster**

In den Digitalen Sammlungen bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Büchern und Zeitschriften aus dem historischen Bestand der Universitäts- und Landesbibliothek Münster sowie zu älterer Literatur und Sammlungen aus der Region Westfalen. Das Angebot an Einzelwerken und Sammlungen wird laufend erweitert.

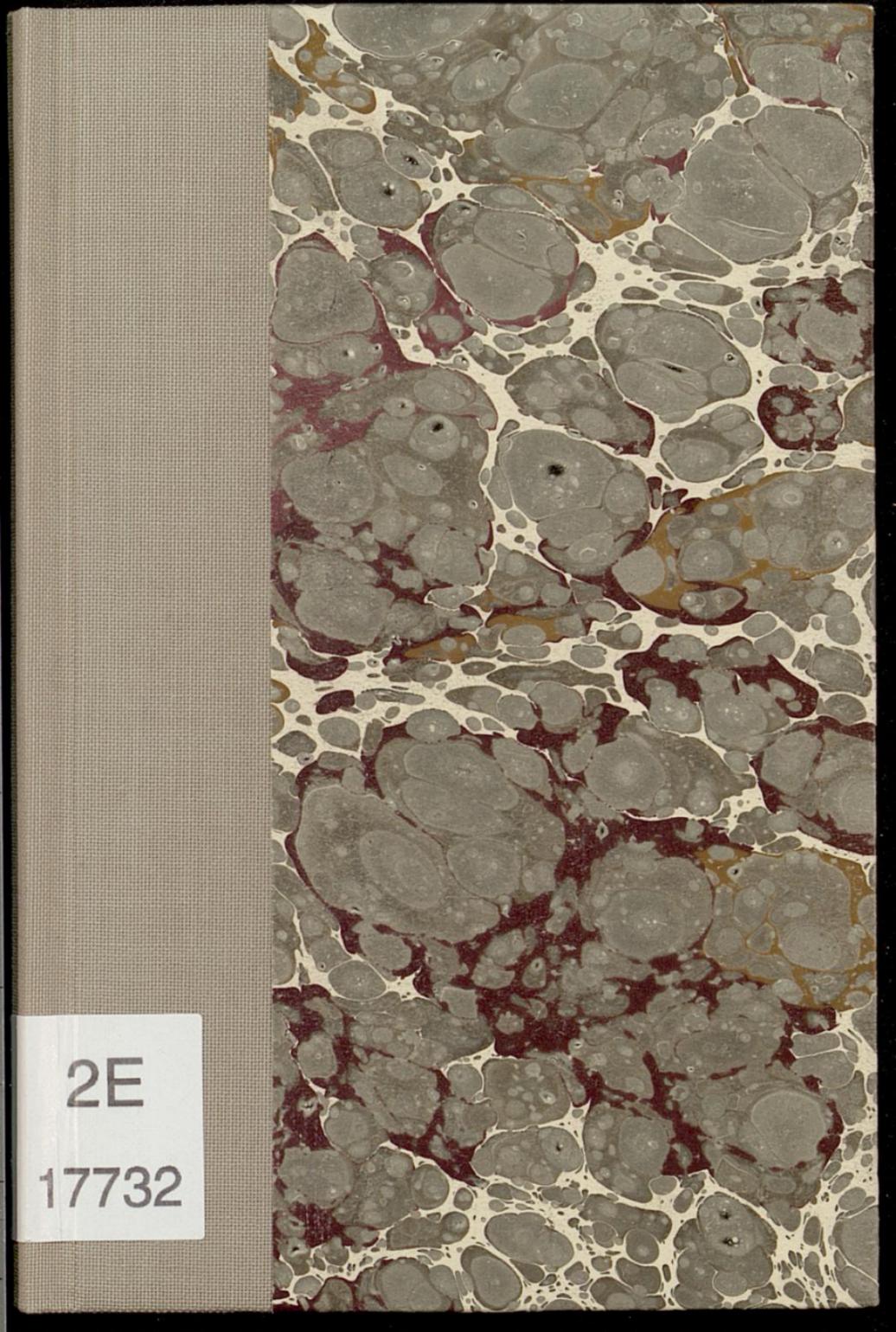
<http://sammlungen.ulb.uni-muenster.de>

---

## **Nutzungsbedingungen**

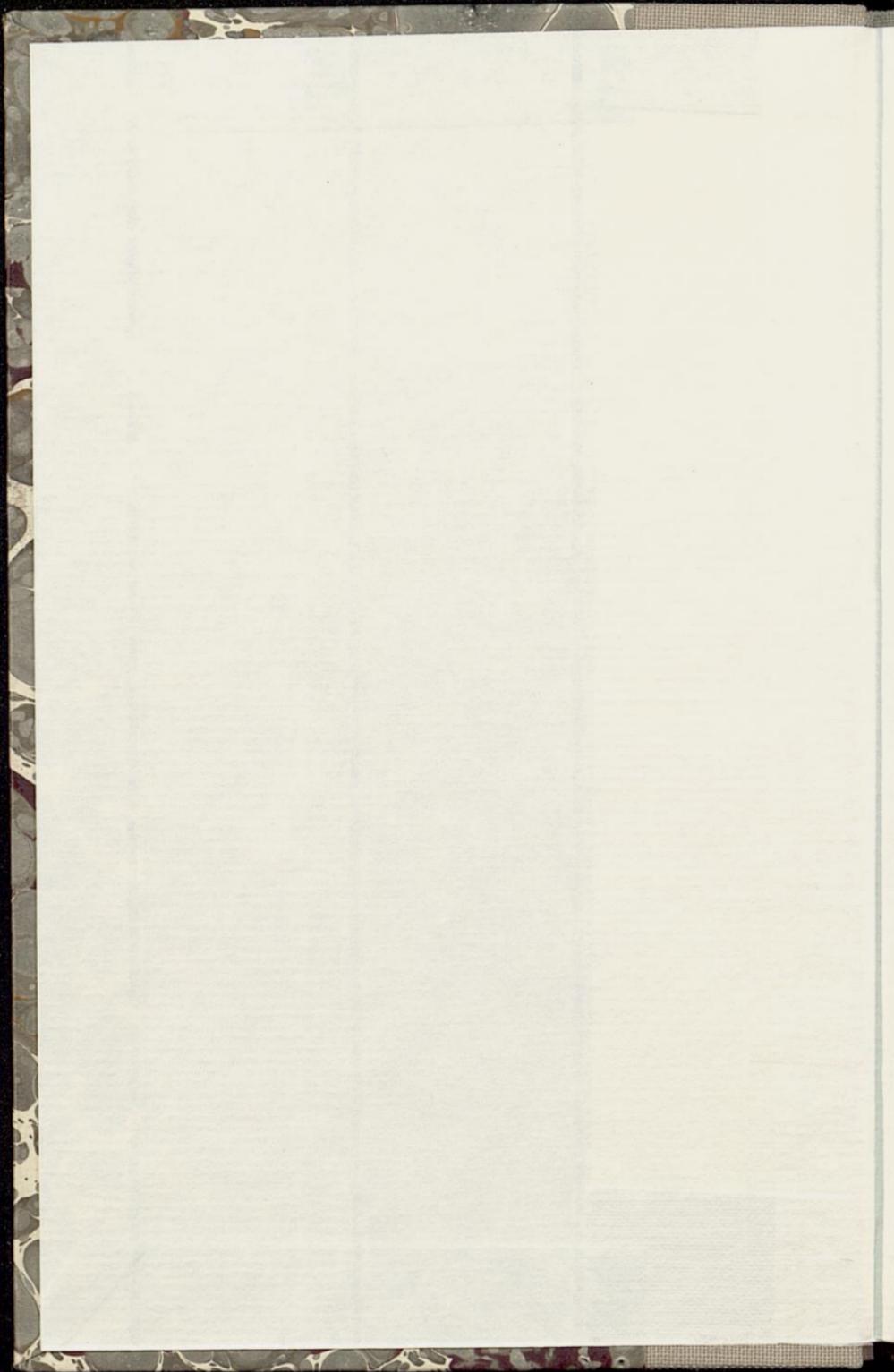
Dieses PDF-Dokument steht für nicht-kommerzielle Zwecke in Forschung und Lehre sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Es kann als Datei oder Ausdruck zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

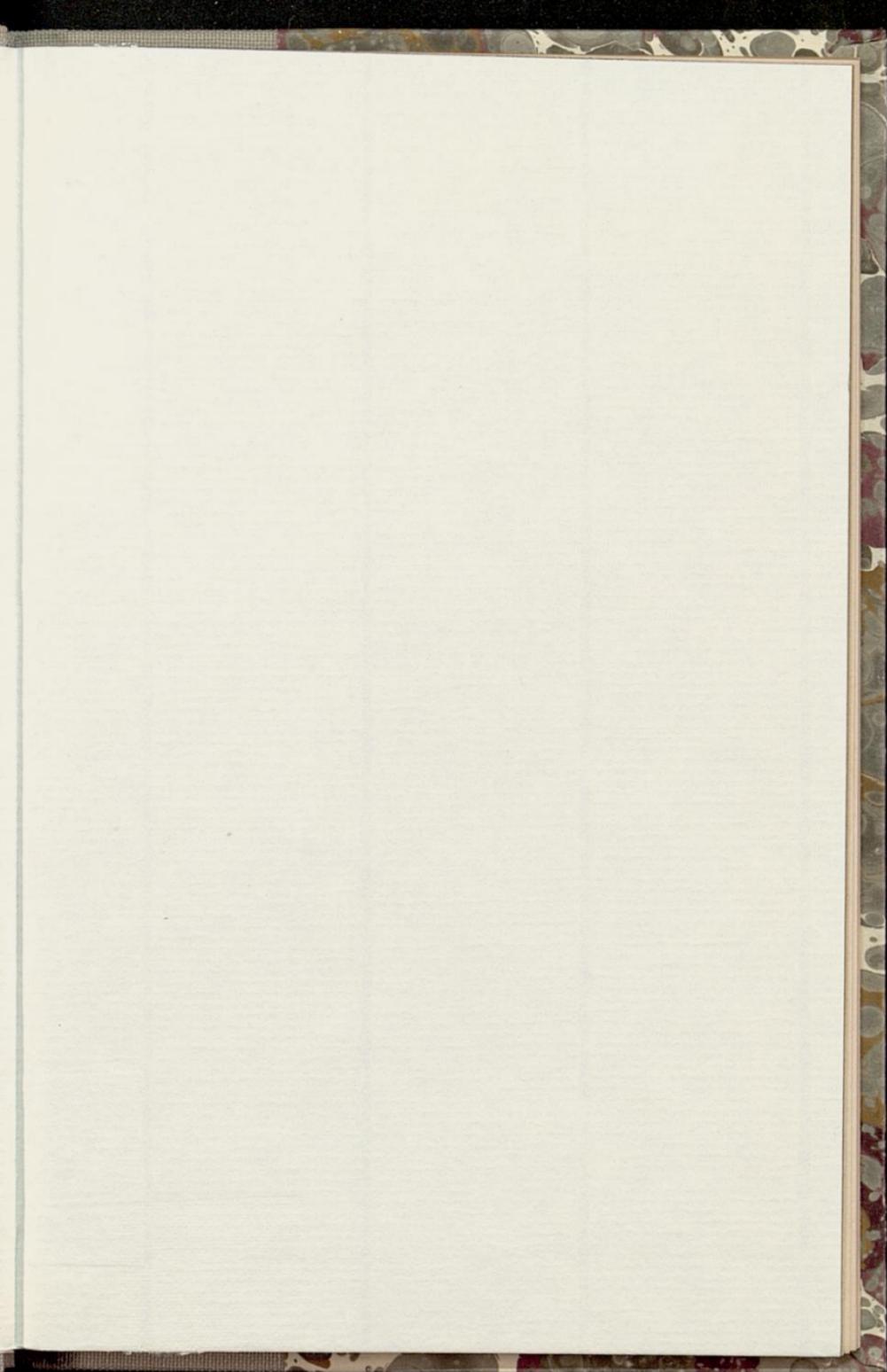
**urn:nbn:de:hbz:6:1-58543**

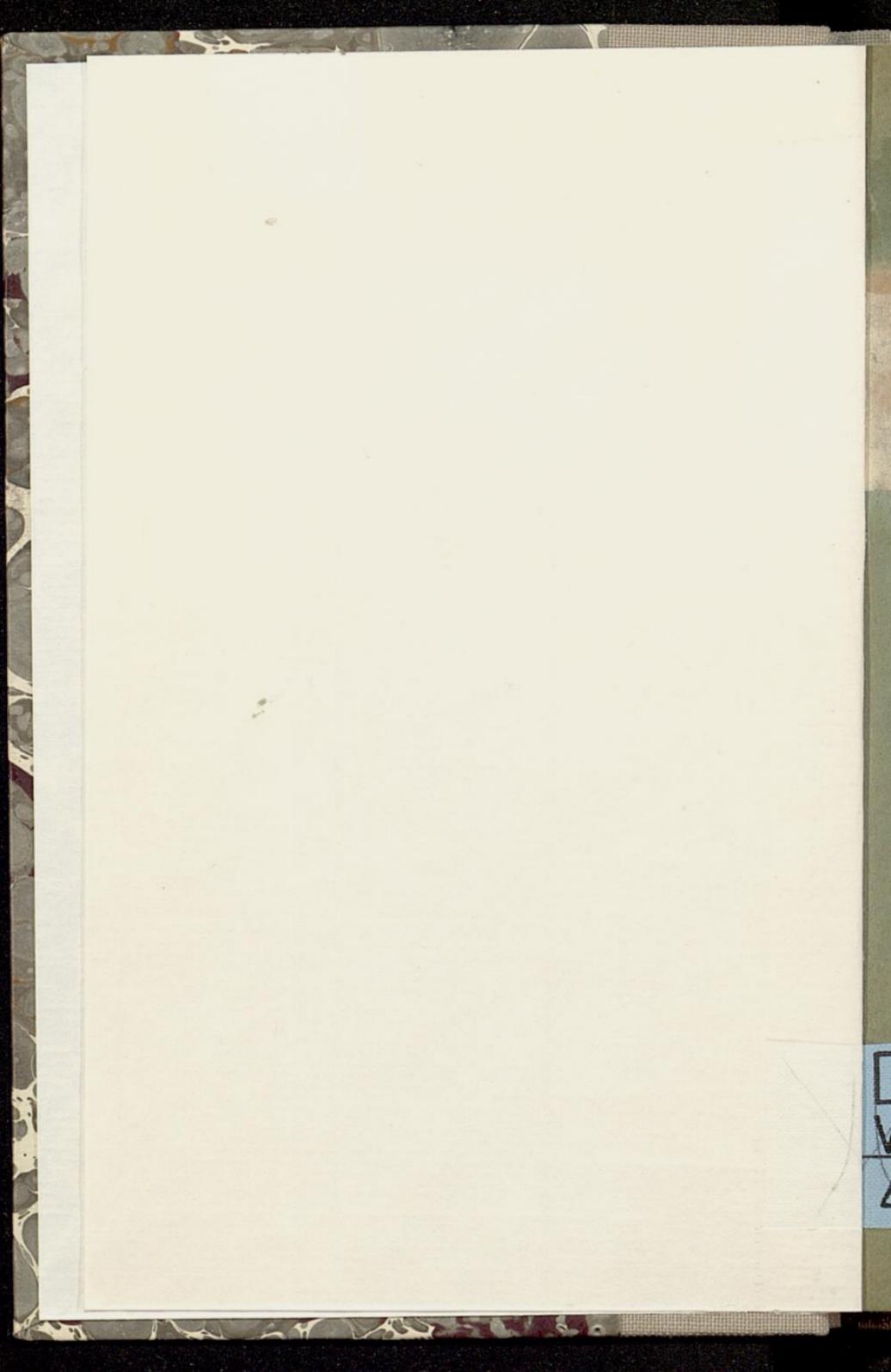
The image shows the front cover of a book. The spine is a textured grey fabric. The main cover is marbled with a pattern of large, irregular, light grey and tan spots separated by a network of dark red and brown veins. A white rectangular label is affixed to the spine.

2E

17732







# De Koppelschmid.

Lustspiel in sauerländischer Mundart

von

J. W. Grimme,

Versaffer der „Sprickeln un Spöne“.

Zweite Auflage.

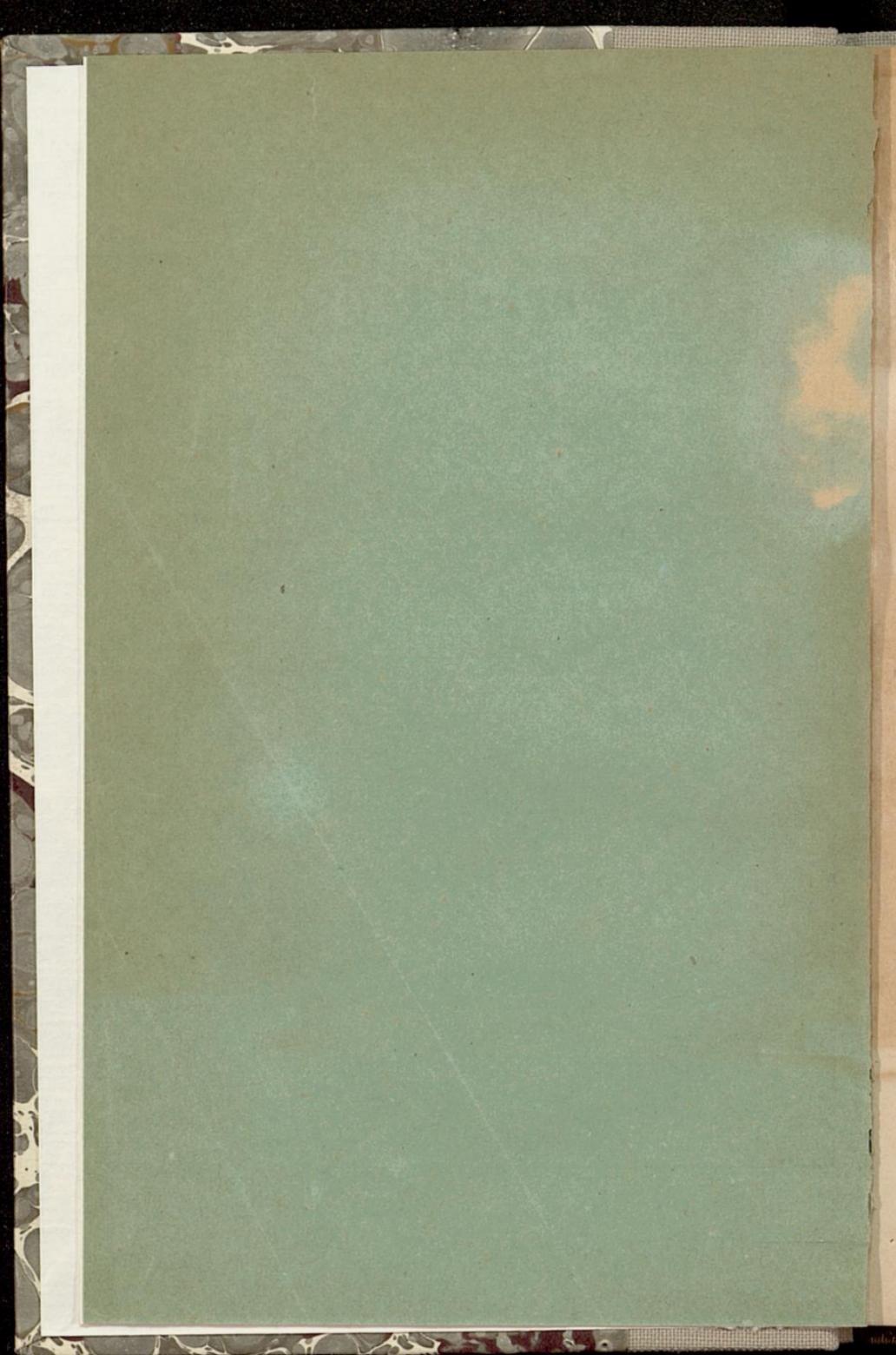
Münster,

Rasse'sche Verlagsbuchhandlung.

1875.

D  
VII

4



# De Koppelschmid.

---

Lustspiel in sauerländischer Mundart

von

J. W. Grimme,

Berfasser der „Sprickeln un Spöne“.

Zweite Auflage.

---

Münster,  
Rasse'sche Verlagsbuchhandlung.  
1875.

E

Dr. Kropfblüh...

5 12 12

... in ...

D  
VII, 4  
Cylb 66

Ausgeschieden H



43:190

2E 17732



G

# De Koppelschmid.

## Versaenen:

1. Jürgen (Georg), Schmid.
2. Christian, de jonge Koimerschulte.
3. De Dörenschulte.
4. De Schültste, syine Frugge.
5. M'rickethryne (Maria Katharina), syine Dochter.

## Neiste Handlung.

### Schmitte.

Graut Fuier, Nanebolt, Samer, Tange un allerlei Geschier.

Mester Jürgen (slytig an der Narwet, singet):!

„Pinke pink de Samer gäit;  
Pinke pink — de blanke Schwäit  
Op der häiten Steeren stäit —  
Lustig ist de Schmid.

(Flött dertüsker.)

Siusse, briuse — Flamm' un Glaut  
Fünkert haug' un hellengraut,  
Brient dem Schmid de Wange raut —  
Lustig is de Schmid.

(Hai flött.)

Sis' 2 un siuse, Watersflaut!  
Stohl is häit un suierrauth:

Water failt de Fuierösglout —  
Lustig is de Schmid.

(Hai schreckt den Stohl im Waterömmmer.)

Hamer, reste! Pinke pink —

Ferrig is de Niserrink.

Schmieen is en lustig Dink —

Lustig is de Schmid.

(Hai niemet det ferrige Hausyisern in de Tange un betrachter't — vergnaiget)

Nu jä! do is kein Makel dran.  
Dat söll myi mol bai biätter maken!  
Dat suiht diäm Jürgen Keiner an,  
Met bat füär schoinen Siemensfaken  
Hai syinen Luien dainen kann.  
Un bai 'ne suiht byi'm Fuier stohn  
Met syime schwarten Angesichte,  
Met syinen schwarten Duwelsklo'n,  
Schwart überhiär — dai meint villichte,  
Do seete wennig Fyines hinner —  
Yi sollt ug doch verwündern, Kinner!  
De Niserrau' im Fuier recken,  
Den häiten Stohl im Water schrecken,<sup>3</sup>  
Dem willen Giul den Hauf beschlohn,  
Un Kiegen<sup>4</sup> oder Saadelschwicken<sup>5</sup>  
Te Duisenden te Marktet schicken:  
Dat mag of wuall byi Andern gohn;  
Dat wör kein Prohl — — doch, met Bergunst!  
Viel höchter nau gait myine Kunst.  
Et kümmet op myin Nanebolt<sup>6</sup>  
Of manning edel Kören Gold.  
Dat gloiw hi nit — no, hört myi tau!  
Dat, barr ik saggte, mein' ik sau:  
De Koppelschmid stait in dem Raahme,  
Hai härr' de Miäckens amme Taume

Un könn se laien Haar un Gott,  
 Wann sai of nau sau winges<sup>7</sup> gott;  
 Un läggt alle Kiege an,  
 Dai riete nau kein Väierspänn:  
 Sau könn hai dai tehaupenaien.<sup>8</sup> —  
 Ji söllen äinmol selwer saihen,  
 Biu't junge Volk no Jürgen loipet,  
 Für Paspertant<sup>9</sup> bo Nügel koipet,  
 Un biu se stott un biu se drücket,  
 Bit dat se endlik riuterrücket:  
 „D laiwe Jürgen, wäiste feint?  
 Ik schenke dhi myin Taubertruggen ...  
 Et fehlt im Hüse an 'ner Fruggen ...  
 De Römm' hiät balle iutedaint ...  
 Met fründen Luie Hüus te hallen,  
 Dat well mhi auf nit mehr gefallen ...  
 Wann't bo sau 'n Diusend Daler brächte —  
 Ik mott de Süsters iutbetahlen ...  
 Ik dachte, wann ik 't dhi mol säggt —  
 Diu wäist bo nau 'ne Musterstahlen“ ...  
 Sau gier't 'ne ganze Letenigge,  
 Unt Ganze hett: „ik woll wuall friggen.“  
 Dann mott de Schmid de Beste syin,  
 Un loten syine Fuierbränne  
 Un waschen sik de schwarten Hänne  
 Un syin Gesichte blank un syin,  
 (Bat hai tau allen andern Iyi'n  
 Wents Soterdages<sup>10</sup> Dwends dött),  
 Syin Schautfell an den Nagel hangen,  
 No'm Väierhochthitsbrocke langen,  
 No'm Schmyisken<sup>11</sup> un no'm Sundagsplett,<sup>12</sup>  
 Un riuter op de Friggeroth,<sup>13</sup>  
 Un schmieen ander Stohl und Droht.  
 Dann herr't, en Fuier antebaiten,<sup>14</sup>

Un Uallig intem Fuier gaiten,  
 De Bälge triähn iut Lyweskraft —  
 Un hiät myin Yisern Funken gafft,  
 Weert use Juffer endlik waarme,  
 Un glögger't unner'm linken Arme,  
 Dann herr't: „Niu, junge Frigger, hyi!  
 Niu Hamer, Kolw' un Tang' herbyi!  
 Jt schloh dyi füär, un diu schläfst no!“<sup>15</sup>  
 Un ehr' ik intem Hüuse goh,  
 Het alle twäi sau faste Kiegen  
 Nemm' iäre Hait' un Hälse liegen,  
 Dai konnt nit ryiten un nit bräcken.  
 Wann dann no fyif, säß, stiewen Wiäcken  
 Myin Händken syine Graite niemet,  
 Dann fritt de Schmid syin Daiken-Himed<sup>16</sup>  
 Met güllnem Rnaup tau Mackelslauhn;  
 Un met der Briut im Jufferntanz  
 Draff hai den drüdden Ehrendanz  
 Dem jungen Mann te Nerger daun. —  
 Jä, jä! dai Jürgen! jä, dai Schmid! —  
 Nu, saih' yi 't dann? Dat glofft' yi nit. —  
 Bai hiät im Duarp' iut allen Luien  
 Am allermäisten te beduien?  
 Pastauer, Köster uamenan!  
 Dann of de Schultheiß — — awer dann?  
 De Schmid, de Schmid, de Koppelschmid,  
 Byil't ohne Diän kein' Hochtyit giet.  
 (Ganz tau'm Publikum gewandt.)  
 Wör Enner bo in ugen Ryigen,  
 Dai Keinte wüfte mettekryigen,  
 Diäm bai' ik myine Denste an —  
 Jt wige mit, sau gutt ik kann,  
 Un ma' et sau, as' ik ug saggte —  
 Dai hiät en Mensche, ehr' hai't dachte.

(Et weert an de Schmittendüähr floppet.)

Bai kümmet dann all do te gohn?

(Et weert nau hädder floppet.)

Dos is jo wahne Yile hinner!

No sachte! biuset<sup>17</sup> sachte, Kinner!

(Hai mäket de Düähr uappen.)

Ah sui! Gurr'n Muargen, Christion!

Christion (kümmet rinn).

Gurr'n Muargen, Mester!

Jürgen.

Niu kumm hiär!

Christion (piuset in de Hänne).

Et is dün Muargen hellest frät.<sup>18</sup>

Jürgen.

No, Härwestdag un Härwestwäähr —

Un 't worte Jürgen doch all häit,

Mhin halwe Fett is myi verschmulden.

Christion.

Dat gloiw' ik — bai byi'm Fuier stät!

Jürgen.

Diu kannst jo auk wat nöger stohn;

(wyiset oppet Fuier)

Do fall dji 't Fraisen wuall vergohn.

Biu gäier't dann byi'm Koimerschulden?

Bat brengest diu us Gurre's 'ran?

Christion (verliägen).

Dh... no... diu siest, 't wör Härwestdag —

Do gät det Roggensäggen an....

Un usem Schimmel syin Beschlag....

Jürgen.

Diäm heww' ik jo fiiär vertain Dagen

Twäi nigge Disern unnerschlagen.

Christion.

So hellen of nau wuall.... no wäiste....

Jürgen (fuert iämme no).

No wäiste, wäiste — — battann wäiste?

Christion.

Se hellen of nau wuall fäär't äiste . . . .

Doch, 't giet gihunders drucke Tyit . . . .

Un use Stup' is auf sau wyit,

Dat hai de Nisern driägen kann.

Jürgen.

Diäm lot' se doch nau jau dervan!

It hewwe dyi jo anbesuallen,

Dai möchte nau en Berreljohr

Metgohn op syinen äig'nen Suallen.

Christion.

Nu joh . . . . dat is wuall alles wohr . . . .

Doch wäiste . . . .

Jürgen.

. . . . Wäiste . . . . no, ik miärke,

Et is wat Anders imme Wiärke.

Wann myi dai jungen Burßen kummet

Fäär nix un wier nix inter Schmitten,

Un stott, un in de Böörde brummet,

Un het den Hiuf<sup>19</sup> im Halse sitten,

Un drohlt, un drümelst — och, dann wäit

Dai Meister Jürgen foort Beschäid.

Nit wohr? ik fall wier oppen Patt?

Christion (verliägen).

Näi, Jürgen! segg', biu meinste dat?

Jürgen.

Biu ik dat meine? Jä, nu biu?

It mein' et gradsau, ase diu.

Christion.

It woll jo ments no'm Schimmel frogon . . .

Un . . . .

Jürgen.

Un . . . of ik nit fäär Christion  
Nau irgendbo härr' Gnnte stohn?  
No riut! Diu kannst dik nöger wogen.  
Nit eger, bit de Soppe gahr,  
Weert Keiner wat von myi gewahr.

Christion.

Oh, dosfäär is myi of nit bange.

Jürgen.

No dann! Bat briukest diu sau lange  
Dik amme Tiune hiärtelei'n?  
Riut, riut!

Christion.

Nu joh, diu hiäst et rohn:

Ik mott mik balle ümmesahn;  
Et kann unmüglif mehr sau gohn —  
Diu wäist jo Dyt<sup>20</sup> in usem Hius —  
Et gäit düärnander frius un frius,  
Et gäit terügge met Gewalt.  
De Baar is alt, de Mömm' is alt . . .  
Jä, wann de Mömme nau sau könn,  
Sau as' in iären jungen Johren,  
Byi Allem an der Spiße stönn'  
In Küfe, Keller, Stall un Goren:  
Dann dächt' ik an kein Friggen nit.  
Doch wann myi düse Schländer blitt,  
Dann mott ik balle Büy' un Rock,  
Un't Himed uawendrop verkaupen,  
Un 't leste amme witten Stoc  
Un naknig iuten Pösten laupen.  
De Maged stiehlt, de Knecht dai stiehlt;  
Ik segge dhi, dai Völker spielt  
Sau reine Ball op usem Huawe;  
Se driäger't wiäg byi Schoiten vull —

Et weert myi balle doch te dull.  
 No, wann is dann of altens duawe,  
 Bat helper't myi?  
 Bat is met sau Volk antefangen?  
 Dann weert se winges't nau derbyi  
 Un lotet Hänn' un Faite hangen.  
 Denk an: dai graute, schoine Goren,  
 Et is sau äine Wildnüss woren:  
 Diu kannst der balle Schläihen plücken  
 Un iutem Gelster<sup>21</sup> Bessmen flicken;  
 Sau Alles schütt in 't wille Kriut. —  
 In froihern Jöhren slaut de Schmant<sup>22</sup>  
 Wuall üwer'n Süll<sup>23</sup> tem Hüuse riut:  
 Do was de ganze Kellervand  
 Sau äine Ryige Buterpötte;  
 Dat wäist diu auf: in Schmalt un Fette  
 Hiät use ganze Küke schwummen;  
 De Wyime<sup>24</sup> woll tehaufesinken  
 Van Sugeköppen, Wüästen, Schinken...  
 Un niu gisunders söste kummen?!  
 In allen Ecken is Pankrott.  
 Byi mottet use Buter kaupen,  
 Byilank de Düppens<sup>25</sup> maitig stott;  
 No Kaffemälke rümmelaupen,  
 Det Fläiss byi kleinen Punden halen  
 Un dann met grautem Geld betahlen.  
 Wo sohst diu süs 'ne Mäpferhund  
 Op user Diälle? Doch gisund  
 Do kümmet Jzig, Meier, Zander  
 Un triätt us nau den Süll inander. —  
 Un use lauwe Linnenfiste?  
 Et söll erbarmen Juid' un Christe!  
 Hyi fehlt en Mohl,<sup>26</sup> un do 'ne Styige,<sup>26</sup>  
 Salvetten enne ganze Ryige,

Do fehlt en Dis= un Beddelafen,  
Un düt un dat . . . . . Bat well ik maken?  
Ik kann derächter-rinner saihn  
Un ments 'ne frummen Buckel taihn.  
Un wann . . . .

Jürgen (fället iämme in't Boort).

Niu stille! hiäst genaue nöhlt<sup>27</sup> —

Met ainem Boort: de Frugge fehlt.

Christion (begeistert).

Sau mein' ik et; de Sunne fehlt,  
Dai hell in alle Ecken löchtet . . . .

Jürgen (gruaff).

'ne Frugge, dai vertüster peelt,<sup>28</sup>

Dat sik de Stäin' un Pöste fröchtet.

Christion.

De Kraune fehlt, dai 't Regimänte

Byi allen myinen Wiärken soiert . . . .

Jürgen.

'ne Frugge, dai mol düchtig schännte,

Dat sik nit Hund, nit Katte roiert.

Christion.

Et fehlt det Auge hell un rein,

Myin ganze Hius te üwersaihn . . . .

Jürgen.

Dat altens<sup>29</sup> of mol düister fucket,

Dat sik nau keine Flaige mucket.

Christion.

De Dochter, dai de Allen pläget . . . .

Jürgen.

Un niäwenbyi dik selwer hiäget . . . .

No, syi ments stille: friggen weste —

Dat is det Aelst' un of et Leste;

Un Jürgen sall bo sau 'ne Gant

No diäm un düsem Wiäcksten daun . . . .

Christion (sire):

O, diu verdaintest Guaddes Lauhn,  
Un van myi selwer diusend Dank!

Jürgen.

Biu klinget dann dyin Dank? bat büste,<sup>30</sup>  
Wann ik dyi ho sau Gnnte wüfte?

Christion.

Ik rücke riut met echtem Golle,  
Met enner duwelden Pistolle.

Jürgen.

No, sau'n Gebuatt in allen Ehren!  
Dann fall der of de Frau no weeren.  
Denn Kuappergeld, 'ne Kuapperfrau,  
Doch güllen Geld, 'ne güllen Frau —  
Det Meine hört tau'm Andern tau.  
Myin Daiken-Himed doch apart?

Christion.

Gewiß — no Landes Maud' un Mart.

Jürgen.

Doch niu gif Acht! Ik froge dif:  
No bilmek Schniee fall se syin?

Christion.

Dat wäist diu biätter, ase ik.  
Nu fryllik joh: en Wennig syin,  
Dat möchte sai doch auf wuall syin.

Jürgen.

Sau datte kannst de kleinen Blagen  
Met iärer Fras' in't Bedde jagen?

Christion.

Ik fall der ümmer Hius met hallen:  
Dann mott se myi of gutt gefallen;  
Denn dat m' allthit en Ueggel<sup>31</sup> sütt,  
Diärumme frigget Keiner nit.  
Tau'm Twedden awer: dugend sam.

Jürgen.

Ah sau! sau 'n gutt, fruamm Deggelamm, <sup>32</sup>  
 Bat dik nit bitt un dik nit schlätt,  
 De Augen dyi im Koppe lätt.

Christion.

Un, drüddens, mott sai 't Wiärk verstohn.

Jürgen.

Sau dat sai iärem Christion  
 Alltjit te brohn, de kuacken wäit,  
 Bat diäm sau recht no'm Boorde gäit.

Christion.

Und dann villlichte . . . . no . . . .

Jürgen.

. . . . no dann?

Dat sai of hyi en Wennig kann?

(Sai mäket met den Fingern, ase wann hai Gelt lällte.)

Christion.

Nu joh! et mott of bo no klingen . . . .

Jürgen.

Un bo sau in de Diusend springen?

Christion.

Et möchte wuall. Betrachte mol:

Bat helpet myi myin graut Gewiärke?

Et fehlt myi't baare Kapitol . . . .

Ik hewwe Schulden an der Kiärke,

Un härr' wuall Lust, se afteleggen . . . .

Et is myi of, well ik dyi seggen,

Ban wiägen user Annem' riggen . . . . <sup>33</sup>

Dat hiät wuall keine Lust taum Friggen:

Un doch, dat wäit nau Keiner nit,

Df iät nit auf nau Ruppen <sup>34</sup> kritt;

Un wann't sik dann mol wöll besta'n, <sup>35</sup>

Dann hett' et: „Christion, heran!“ —

De Schuier buggr' ik geren nigge,

Billicht' of nau 'ne Laiglerigge —  
 Un bat me Lust hiät antefangen,  
 't mott alles spin met Geld behangen.

Jürgen (krasset sit hinner'm Ohr).

Jä, jä! sau'n Diufenddalers-Miäcken  
 Kann Rümmeß vamme Liune briäcken.

Christion.

Joh! Rümmeß, ase Jürgen kann't;  
 Dai wäit Beschäid im ganzen Land,  
 Und jede Friggeryi gerätt,  
 Bo Jürgen sit in't Middel schlätt.

Jürgen (spannt sit in de Buast).

Et is myi of nit oft falläiert.  
 Wann jeder Engel sawiel Luie  
 Ter Himmelspoorte rinnspeäiert,  
 Sau ase Jürgen junge Bruie  
 Kalfaktert in den Aeihehimmel:

Dann weert de Himel äin Gefrimel,  
 Un Sante Jausep mott heran  
 Un timmern nau en Stücke dran. —  
 No gutt! It well mor'n Wuargen riut  
 Un hören dyi bo Gnnte iut.

Christion (nyigierig).

No, b o dann?

Jürgen.

Dat gäit dif nix an,

Bit darr if segge: „Niu heran!“

Christion.

It well of nix Bestimmes hören —  
 Doch awer't Kiäspel<sup>36</sup> wüßt' if geren;  
 Dann könn if imme Gohn un Stohn  
 Doch all sau'n Wennig rümmerohn.

Jürgen.

Diu Nasewyis, un do de bist!  
 Diu alle niggemehrste Sitte!<sup>37</sup>  
 Un wann diu myi nit stille schwist,<sup>38</sup>

Dann goh' ik nit iut myiner Schmitte.  
Nit eger raup' ik dik by'n Diß,  
Bit darr't Gemaise kuacket is —  
Niu gäiste häim' un siest Adjüs!  
Christion.

Dann segg myi doch . . .

Jürgen.

Näi, nix derhiär!

Syi is det Quack, do gäiste düär!

(wyiset iämme de Düähr.)

Christion.

Doch syine, ryik' un . . .

Jürgen.

Dunnerwiähr!

Wo is de Tange? päckste dik?!

Süs briäc' ik dhi sau Hals un Knick!

(Hai schuiwet Christion ter Düähr riut.)

Ik well diäm jungen Volke lehren! . . .

Sall dat villichte Maude weeren,

Dat m' iänne, wann se friggen wellt,

De Briut äis oppen Täller stellt,

Un fröget: „No, gefällt se dhi?“

Do kumm' hi awer recht byi myi! —

Sau gäier't wuall in Stiähen<sup>39</sup> tau:

Do dött m' äis halwe Johre sau

Met styiwen Augen sik bekhifen,

Des Dwends an den Düähren schlyifen,

Un sik beschnüffeln un beriufen,

Un mann'gen daipen Söcht<sup>40</sup> verschliufen,

Un prohlt sik iut in saiten Braiwen,

Un nennt dat Ganze „sik verlainen“ —

Byi awer sind hyi oppem Lanne,

Do weert sik frigget met Verstanne:

Dai Beiden het do nix te dauhn,

Un Jürgen is de Hauptpersaun. (af.)

(Büährant fällt.)

## Twedde Handlung.

Stuawe byim Dörenschtulden.

Schulte, Schültske byim Kaffe. A'rickethryine sittet byi'm Fenster un spinnet.

Schulte.

Sau, Mutter! quit us nau äint' inn!

Schültske.

Nau twäie, Batter! drink dif sat!  
't is nau 'ne ganzen Güt derinn.

Schulte (wyiset no M'rickethryine).

Maß iämme auf den Faam<sup>1</sup> mol nat!  
Dann weer' et Goren nau sau syine.

Schültske.

Joh, halt doch unner, M'rickethryine! (sai gütt inn.)  
Und kumm und schmiär dyi nau en Buter!

A'rickethryine.

Byi Sywe nit! ik danke, Mutter!  
De Haspel mott dün Dwend vull.

Schültske.

Näi, Kind! diu plogest dif te dull,  
Bergietest sau süär liuter Flyit  
De Dages- und de Jättensnit.

A'rickethryine.

Jä, jä! sau as' en Dunnerwiähr  
Is ümmer wier en Dag derhiär;  
Un wamme niz beschicket hiät,  
Dann gier't kein öntlik Schlopgebiätt;  
Wat härr' me dann? — no, wiete nit?  
Sau't Batterunser, sau de Rügge.

Schültske (gerührt, sachte tau'm Schulten):

Wat saggt' et do wier? hörste nit?

Schulte (sachte tau iär).

Bai use M'rickethryine fritt,  
 Dai fritt 'ne dugendsame Frugge —  
 Sau ase de Pastauer saggte,  
 Bo hai us twäi tehaubebrachte:  
 „'ne Frugge, aß' et sif gehört,  
 Wör Silber, Gold und Beerlen werth.“  
 't aart ganz op dif.

Schültfke (spassend).

Bat meinste, Kind?

Befenne mol: hiät dyi van allen  
 Diän syinen Jungens, dai der sind,  
 Nau keiner ganz apart gefallen?  
 Un wöste wuall mol selwer geren  
 Op äig'ne Fiust Frau Schültfke weren?

M'rickethryine.

Ik denke an kein Friggen nit,  
 Nit eger, birr't de Vatter siet.

Schulte.

Sau is et recht — do halt' dif an!  
 Ter rechten Dyit de rechte Mann.  
 Diu wäist jo wuall. . . . (hyfiet op) . . . . Doch suih mol do!  
 Bai kam do süär 'em Fenster rop? . . . .  
 Hai harr' en syiden Haiken<sup>2</sup> op . . . .

Schültfke.

De Köster oder Amtmann bo?

M'rickethryine (suiht tem Fenster riut).

O Heer! dat is de Koppelschmid!  
 Dann wäit me foortens, bat dat giet . . . .  
 Näi, ik goh riut — denn süske Saken  
 Het andre Luie astemaken.

(Päcket iäre Spinrad un loipet düär de Rükendüähr ter Stuaawe  
 riut.)

Schültske (weert ganz unruhig).

Dai loipet syine Stiewelschäfte  
 Rit fäär de dauwen Nüte af . . .  
 Wat meinste, Batter? wann't wat gäfte?

Schulte.

Ik gloiwe, dat m' et gloiwen draff.  
 Et fall villicht' iut dyinen Spassen  
 Niu all saufoortens Grenst wassen. —  
 No, lot 'ne kummen! Byi wellt saihn.

(Et weert an de Stuawendüähr kloppet.)

Herein!

Mester Jürgen

(in syine Sundagestuige tritt op.)

Gurr'n Dag in't Hius!

Schulte un Schültske (teghike).

Jöhoh! jöhoh!

De Mester Jürgen auk mol do?

Jürgen (git dem Schulten de Hand).

Biu gäier't dann?

Schulte.

Nau ümmer friß,

Sau lange düse uawen ist. (Wysjet op syinen Kopp.)

Jürgen.

Sau recht! (Git der Schültsken de Hand.)

Biu gäier't ug dann, Mäiske?<sup>3</sup>

Ik saih', yi syid nau gutt byi Fläiske.

(wysjet op iären Lemmesant.)

Schültske.

Jä jä! me weert doch balle alt;

Un hai is auk all fryi<sup>4</sup> byi Johren.

(wysjet oppen Schulten.)

Jürgen.

Un hiät sik nau kein Hoor verfallt —

Näi, würklich! hai is jünger woren.

Schulte.

Det Jätten schmecket, Guatt sji Dank!  
Jf schlope myi 'ne gurren Strank,  
Kann myine Wiärke nau verwahren:  
Dann, mein' ik, kamme 't Klagen sparen.

Schültfke.

Näi! bat myi dat 'ne Fraide is,  
Dat yi us auf mol annespruacken!!  
Niu settet ug ments soort by'n Diß —  
Jf well us ghhif 'ne Frissen kuacken.  
(Raipet iut der Düähr.)

W'rickthryine! hanf den Kitel op!

(Sachte.)

Un mahl' us väier Lauth derop!  
Dann frist' us of de Fierdagskanne,  
De Scholen mettem güllen' Ranne!  
Un Buter, Hunig, Gauseschmalt,  
Ments Alles oppen Diß gestallt!

Jürgen.

Niu maket ug doch keine Last!

Schültfke.

Au Heer! fäär sau 'ne laiwen Gast!! —  
Niu settet ug! (Sai niemet Platz.)  
Biu gäier't dann?

Bat fänget uge Frugge an?  
Un uge Suh'n.... biu hette nau?

Jürgen.

Henrykes. No, et gät nau sau;  
Se sünd nau alle recht fontant.  
Un yi? biu gäier't dann den ugen?

Schültfke.

Franzwilm is oppem Wickenland —  
Dai denket ümmer ments an Buggen,<sup>s</sup>  
Un Blaigen, Hacken, Sägen, Jgen....

Jürgen.  
Do heww' yi balle Hülpe an.

Schulte.  
Jf heww' 'ne froih derannekriegen.

Jürgen.  
Dann lot' yi balle byibesta'n?<sup>6</sup>

Schulte.  
Dat hiät de Tyit — de Mutter sit,  
Dat wör nau gar sau noidig nit.  
Sai is jo selwer, Guatt sji Dank!  
Nau allerwiägen midden mank.<sup>7</sup>

Schültzke.  
Un M'rickethryine is jo do:  
Do kann ik mit ganz op verloten —  
En dötig Miäcken!

Jürgen.  
Fryilik, joh!

Schültzke.  
Dat loipet nit sau op der Stroten,  
Af usem Rower Schulden syine;  
Dai wellt ments ümmer hauge riut.

Jürgen.  
De Mutter was jo auk sau 'n Kriut,  
Un sau de Suge, sau de Schwyhine. —  
Doch wann niu uge M'rickethryine  
Mol äigene Gedanken friege....

Schültzke (nygierig).  
Biu mein hi dat?....

Jürgen.  
Jf meine.... no,

Me liet se doch nit an de Kiege;  
Se kummet hji, se kummet do,  
Saiht Dün und Diän, un denket no,  
Un wyiset doch den Fruggensstand

Auf nit fäär ümmer van der Hand;  
 Un suiht me dann mol nhye<sup>s</sup> tau,  
 Dann het se Ennen an der Lyine.

Schültfke.

O Heer, näi! use M'rickethryine....  
 Sau fäär 'ner Stunde saggt' et nau —  
 (Et saat do mettem Kaa' un spann):  
 „Iz denke an kein Friggen nit,  
 Nit eger, birr't de Vatter siet....“  
 No, passer't sik dann mol.... nu dann....

Schulte.

Kann iät mol gutt te Stanne kummen,  
 Dann weer' ik nit dergigenbrummen.

Schültfke.

Dann in Guatts Namen! — Bai se kritt....  
 Iz well myin äigen Kind nit luawen;  
 Doch wohr is wohr — un Wohrheit uawen!  
 En biätter Miäcken giet et nit  
 Van usem Kampe bit no'm Rhyine,  
 Sau ase use M'rickethryine.

Jürgen (sachte fäär sik).

Syi finn' ik gudden Buamm<sup>9</sup> und Grund;  
 Iz kumme recht.... doch niu gisund  
 Fäär ghykeviel van andern Saken —  
 Dann fall dat Dinges sik wuall maken.

Schültfke (hyket inter Kufendüähr).

Bat siet de Kaffe, M'rickethryine? —  
 Jö! Alles ferrig, blank und fyine?  
 Dann drieg us op, un mak geschwind!....  
 Biu stellste dik?.... No, kumm doch, Kind!  
 (Sai drägget sik wier no diän beiden Andern.)

Et schiämmet sik — et well nit rinn.

Jürgen.

Et is der doch kein Hiärrguatt inn.

(Raipet.)  
 M'rickthryine! lot dif doch mol saihn!  
 Et fall dhi gar kein Schmoot<sup>10</sup> geschaih.

A'rickethryine  
 met 'me rauen Koppe, kümmet rinn, settet Alles oppen Dif un  
 well wier riut.

Jürgen.  
 Niu gif myi doch ais dyine Hand!  
 Dhi het us jo wuall eger kannt.  
 Jöjoh! bat hiäste raue Backen!

A'rickethryine (verliägen).  
 Dat kümmet vamme Kaffekuaaden.

Jürgen.  
 Un suih mol an: bat biste wassen! —  
 It soll dif gruißen, Kind!

A'rickethryine.  
 Van biämme?

Jürgen.  
 Van biämme, sieste? . . . nu, van iämme.

A'rickethryine.  
 Di het auf ümmer uge Spassen.  
 (Nitt sit laus un loipet riut.)

Jürgen (lachtet).  
 Me mot se doch en Wennig säilen.<sup>11</sup>

Schültske.  
 Niu awer hhi mol drangestalt!  
 Un niämmet ug van allen Däilen!  
 Dhi: Buter, Hunig, Gauseschmalt.

Jürgen (ietet un drinfet).  
 It saih', darr it dhi'm Schulken sin.  
 Dai Heerens! jä, dai konner't maken,  
 Un gott in alle schoinen Safen  
 Sau daip met beiden Hännen rinn.

Schulte.  
 Joh, Guatt syi Dank! dhi het te liäwen,

Un't Fasten gäit us nit te noge;  
Doch hebb' of use laiwe Ploge —  
Bat mott me nit alläine striäwen,  
Dat me den Kinnern düt und dät,  
Ments dai paar Stuiwers hinnerlätt!

Jürgen.

Met ugen Stuiwers, härr if dacht!  
Dat is mhi wuall ganz anders saggt!  
Säßdiusend Daler, heww' if hort,  
Dai friege W'rickethryne foort.

Schulte.

Diu laiwer Guatt! — Lor't mol bhi slywen —  
Dat könn if eger unnerschrywen.

Jürgen (sachte fūr sif).

Do hört me, biu de Ruie bliefet.<sup>12</sup>

(harre.)

Sau hebb' in usem Duarpe Keinen,  
Bo 't Geld sau druweldiche stiefet,  
Dai sau met Diusenden könn dainen.  
De Koimerschulte ments alläine  
(Hai wuhnt en' Büssenschüt dervan),  
Dai brächte se wuall op de Väine;  
Dat is en Baachert,<sup>13</sup> dai et kann.

(Ise wanne Geld tällte.)

Schulte.

Diän heww' if vafe nennen hort.

Jürgen.

Dat fall wuall slyn! Dai kürt en Woort  
In user ganzen Eigend met —  
Op slynem Huawe flütt det Fett —  
No, denket: fistig Schiepel Weiten  
Un äinem Stück — dat wess wat heiten!  
Un biuwiel Hawer! biuwiel Roggen!  
Un Wiesewas! und düt un dät!

Un alles, batte dött, gerätt —  
 Diäm schnigger't Glücke rinten Moggen<sup>14</sup>.

Schültfke.

No, drinket mol! hai weert ug kalt.

Jürgen.

Glyif, Mäiske! — Un 'ne Aefenwald!!

Dat mein' ik, do stott Kerels inne!

Wat dicker, af' en Besmenstiel.

Schulte.

Dat wör sau recht no mynem Sinne;

Dp schoine Aefen hall' ik viel.

Jürgen.

Dat dank' ug Guatt! — Un nette Luie!

Un Alles gäit sau nette tau!

Un Klein un Graut un Alles sau,

De ganze Huaff, saugar de Ruie.

Kein Stryit, kein schais un rauchlaus Woort

Weert imme ganzen Hiuse hort.

Schulte.

Biu is det Hiuse?

Jürgen.

'ne wahren Stoot!

Un drinne Alles sau ackrot,

Un Alles no der Schnauer miätten —

'ne Ordnung un 'ne Rentlikeit,

Me könn sau vamme Bühne<sup>15</sup> iätten.

Ik segge altens: „Rinner, saiht!

Do van der Schültfken mott yi lehren:

Dann kann iut ug nau mol wat weeren.“ —

Ik heww' et der in froihern Zohren

Buall fryilif nau viel biätter kannt:

De Frugg' is alt un dümpist<sup>16</sup> woren

Un hiät wat Fehler an der Hand;

De Will' is nau recht fris un gras,

Doch iäre Glieder schwaf und laß.

It heww' iär of all vake saggt:

„Bat plog' hi ug? niu lotet dat!

Hhi, Schültfke, innen Stauhl gesatt!

'ner jungen Fruggen Plas gemacht!“

Schültfke.

It gaite ug nau äinte inn . . .

Un schnitt ug doch, un fritt ug doch!

. . . . Bat fiet sai dann?

Jürgen.

Dann fiet se: „Dch!“

Dat gäit myi lengest düär 'en Sinn;

It härr' all lange gutt Gelüste,

Un döhh' et sau ter Stunde foort,

Wann ik en örntlik Menske wüßte

Ban gurren Luien, gurrer Dort,

Sau dat der use Christion

Met Ehren dröfftet met bestohn —

Doch sülle Miäcdens, dai sind ror,

Un rörer ase Safferon.“

Schültfke.

Dat fünne sif doch wuall — nit wohr? . . .

Niu drinfet! saiht, hai weert ug kalt.

Prowäiert mol dat Gausefchmalt!

Jürgen.

It glöfftet auk, dat fünne sif.

Sai saggte myi nau gistern Muargen,

Sai mächte sif doch balle Suargen;

Un frog're dann straciut, of ik

Füär Christion nit irgendbo . . .

Schültfke (sire).

Niu settet op . . . (lantsam) . . . bat säggt' hi do?

Jürgen.

Wann ik de Wohrheit seggen fall . . .

Schültske (sire).  
Ments riut dermet! vhi kennt j' us wuall.

Bürgen.

Ik dacht' an uge M'rickethryine —  
Un wyl ik doch dūs Wiāges woll,  
(Ik mochte riut un kaupen Schwyhine) —  
Do dacht' ik: „āi, niu gāiste mol  
Saughif byim Dörens schulden hiār  
Un schnuivest<sup>17</sup> mol, bat do fūr Wiāhr!“  
Niu latt of uge Meinung hören! . . .  
Nit wuall? ik dācht', et könn wat weeren.

(Pause.)

Schulte.

Bat meinste, Mutter?

Schültske.

Vatter, dhi

Lot' ik et āiste Woort hyibhi.

(Pause.)

Schulte.

Bat sāgg't hi: biuviel Muargen Wald?

Bürgen.

De Muargen heww' ik gar nit talt;  
Doch, segg' ik ug, 'ne schoine Eke,  
Gewiß 'ne Stund' in't Väiermoot,  
Un Aefen drin, et is en Stoot!

Schulte.

Un biuviel Weit' op āinem Flecke?

Bürgen.

Rau üwer fiftig Schipelfoot —  
Hai krāig jo of et Premmum.<sup>18</sup>

Schulte.

Dat lutte frylik gar nit dumm.  
Doch hastet of wuall Schuld derop.

Bürgen.

En Kapitölfen an der Kiärke,

Achthundert Daler oppen Kopp . . .  
 No, bat is dat byi sau 'me Wiärke?!

Schulle.

Nu joh! dat is de Welt nau nit! —  
 Auf Süsters do, dai friggen wellt?

Jürgen.

Ments Annem'rigge nau — dat fritt  
 Zwäidiusend Daler pruißisch Geld,  
 Wann iät sif mol te Stanne settet —  
 Doch gloiw' if, dat sif dat verlettet<sup>19</sup>  
 Un lätt sif alle Moihne<sup>20</sup> heiten.

Schültfke.

Doch sau'n alt Mensfke fäär 'en Faiten . . .  
 Bai wäit . . .

Jürgen.

Dat mäket keinen Strjit —  
 En ganz gedüllig Mensfkenkind!  
 Un aarwen kann't — de reine Flyit!  
 Dat spinnet syine diärtig Bind  
 In äime Dage, darr et schnurret.  
 Näi, Annem'rigge is en Gurret!  
 Un wann iät imme Hiuse blitt,  
 Dann is't dem Huaff syin Schade nit.

Schültfke.

De alle Mutter auf verdreeglif?

Jürgen.

It saggt' ug jo, if genge deeglit  
 Byim Roimerschulken rinn un riut,  
 Doch wüßt' if nau kein Wort te nennen,  
 Bat ments sau lutte ase Schennen —  
 Näi, näi! sai is kein niggelf<sup>21</sup> Kriut. —  
 Un hai, de Schulte . . . no, Guatt wäit,  
 Diän kamme gar nit boise maken. —  
 Näi, bat Berdrag un Fried' angäit,

Kann't M'rickthryin' gar nit biätter rafen. —  
Ist dacht', hi härren iänne kannt'...

Schulte.

Ist kenne 'ne van Antlot tworen,  
Doch nöger nit — ist sin byi Johren  
Un kumme sellen üwer Land;  
Un wäier Stund' is auf all whyt.  
Ist hewwe 'n Huaff wuall liegen sahn,  
Sau 'n Wennig van der Strot' affhit —  
Un dat is wohr: hai lait nit klein,  
Un woll myi wuall in't Auge löchten.  
Doch dat vyi use M'rickethryin'....

Jürgen (fället sire in).

Nau mol byi Roimerschulden söchten,  
Dat dacht' hi nit — dat fall wuall shin! —  
Doch apperpau:<sup>22</sup> 't is doch niu richtig?

Schulte (met frogendem Blicke no der Frugge).

Jä, Mutter?

Schültske (iäwensau no dem Manne).

Jä, Batter?

Schulte.

Ist wäier't nit.

Schültske.

Ist wäier't auf sau recht nau nit.

Jürgen.

Entschliutet ug!

Schulte.

... De Saß' is wichtig!

Me mott der naumol üwer schlophen.

Jürgen.

Auh — giätt der Saß' et leste Woopen!<sup>23</sup>

Schültske.

Nau äine Froge niäwenbyi:  
Biu is de Junge?

Jürgen.

Dugendsam,

Met äinem Woort — un gloiwet mhi,  
Dax ik ug nit ter Düähr rinn kam,  
Wann irgendbo en Hafe wör,  
Nit Alles reine Sake wör —  
Dat wiet' hi wuall; denn ik und hi,  
Byi kennt uns jo fier langen Tyien.

Schültske (no enner Pause):

Bat wört hi daun an user Sthien? <sup>24</sup>

Jürgen.

Der Diusend! ik bedächte mit  
Nau keinen halwen Augenblick.

Schulte.

No dann: in Guarres-Heeren-Namen!

Schültske.

No dann! — dann segg' ik auf myin Amen.

Jürgen (sachte süär sit):

Niu, Jürgen! lot' den Duifer <sup>25</sup> brummen.

Schulte.

De Junge mag tin <sup>26</sup> Sondag kummen —  
Verstait sik dann, hi kummet met —  
Un wann dai beiden jungen Luie  
Sik saihn un sik gefallen het . . .

Jürgen (sire).

Oh — dat hiät gar nix te beduien;  
Denn hai is nett, un sai is nett.

Schulte.

Dann well ik nix dergigenseggen,  
Un Hand in Hand inanderleggen. —

Schültske.

Niu awer mol de Schole 'ran!

(Saum Schulden.)

Un wyi stellt auf naumol deran.

Jürgen.  
Un lotet dann op gutt Gelingen  
De Scholen mol ananderflingen.  
(Sai stautet an.)  
Schültke.  
Niu hör mol an: bat syne Toine!  
Jürgen.  
Jo wuall! et rappelt wonderschoine. (Stäit op.)  
Schültke.  
Nau äinte!  
Jürgen.  
Nix do! 't weert niu Lyit,  
Un väier Stunde is nau whit.  
Schulte.  
Dann gruißet us diän jungen Bruimen!<sup>27</sup>  
Jürgen.  
Jf segge ug, un dai weert gluimen!  
Schültke.  
Dat huapp if doch! — Un gruißet myi  
Dai beiden Allen auf derby!  
Schulte.  
Myi auf!  
Jürgen.  
Un härr yi t' of vergiätten,  
Jf härr' ug doch 'ne Griuß bestallt. —  
Niu morr if hilen met Gewalt.  
(Sai gäit bit an de Stuawendüähr, un kümmet wier ümme.)  
Suih! balle härr' if wat versäätten.  
Bo is iät? .... (raipet) .... Hedo, M'rickethryn!  
(Pause.)  
Schültke.  
Et mott doch in der Rüfen syin?  
(Raipet inter Rükendüähr.)  
Kumm rinn! De Mester well wier gohn,  
Und woll dif geren naumol spriäcken.  
(Pause — sai kucket naumol riut un raipet, en Wennig ärgerlit.)

Stell' diß doch nit sau, dumme Miäcken!  
Et hiät dyi Keiner jo wat dohn.

M'rickethryine kümmet.

Jürgen.

Jöh! ümmer nau dai rauen Backen?  
Doch nit mehr vamme Kaffeuacken?

(Pause — sai luctet verlägen op de Gere.)

'ne Hand, dai fryig' ik, ehr' ik goh'?

(Sai git de Hand.)

Un niämme dyi 'ne Griuß wier met?

M'rickethryine.

'ne Griuß, dat hiät ug Rümmeß hett.

Schültske.

Diu dumme Blage! segg' doch Jöh!

M'rickethryine.

No, wann't de Mutter well, dann drei.

Jürgen.

Sau recht! — tin Sondag kümmet hai —

De Jung' is nette üwerhiär,

Do kannste nau wuall Stoot met maken. —

(Tau den beiden Allen.)

Niu awer schmitt mik iuter Düähr!

Süs blyiw' ik ug an't Leste hyi. —

Un dann, nit wuall? met user Saken. . . .

Schulte.

En Mann, en Woort! do blyiwer't byi.

Jürgen.

Un niu gelaupen, barr ik laupe!

Adjüs! und blitt gesund tehaupe!

(Git den beiden Allen yilig de Hand un gait af.)

Schulte un Schültske (niämme M'rickethryine byi der Hand).

No, M'rickethryine, Glück dertau!

In siewen Wiäcken biste Frau.

(Büärhant fällt.)

## Drüdde Handlung.

Wäiertshius an der Stroete.

Jürgen un Christian, syin imme Luige, op iärer Reise no'm  
Dörenschtulden — sai kummet ter Stuwendüähr rinn.

Jürgen.

Dat was en Boort an syinem Plaze!  
Diu west us Ennen giemen loten?  
Joh! bai do gäit op Friggers Stroten  
Un kümmet ghif no syine Schaze,  
Dai draff nit no den Stuiwers frogten,  
Un mott en Kraußken Bäier wogen.

Christian.

Bat säggteste?! — Byi drinket Whyn;  
Dem Bäier kamme ümmer fryigen.

Jürgen.

Bat hör' if? diu west nobel syin?  
Dann well if geren stille-schwyigen.  
Käi, sau 'ne Bruimen luaw' if myi!  
Ments tau! un raup' us Lui' herbyi!

Christian (raipet ter Düähr riut):

He, Gundermännske, flüär den Tappen!  
Un brenget us 'ne gudden Druappen!

Wäiertsfrugge (kümmet rinn).

Biu? Bäier, oder Branntewyin?

Christian.

Ban Dage nixen ase Whyn!

Wäiertsfrugge.

De ordineere Whyn is alle.

Christian.

De beste Kauh fall iutem Stalle!  
Un unner'm Daler wellve feinen.

Wäiertsfrugge.

It well de Heerens ghif bedainen.

(Af.)

Jürgen (settet sit).

Ganz recht, myin Sohn! De ryise Briut  
Dai schlätt dyi Alles wier deriut.  
Fyifdiusend Daler!! Christion!!  
Dat lot dyi mol te Härten gohn!

Christion (gluimet un settet sit).

Dat gäit myi of bit an de Säile —

(De Wyin weert bracht, de Frugge gäit wier riut.)

Diärümm' is düse Flaske hyi.

Jürgen.

Dann lot sai of nit lenger häile,  
Un frigg se us mol nögerby!

(Christion gütt inn.)

No! use Bruime dai fall liäwen,  
Un syine W'rickethryn' dermäwen!  
De ganze Koimerhuaff fall blöggen  
Un mehren sit an Piärr' un Röggen,  
Un Schopen, Hitten, Fiärken, Blagen,  
Ban niu an un tau allen Dagen! (Sai drinket.)

Christion.

'ne schoinen Bunsf! if danke dyi — —  
(traffet sit.)

Jä, jä! 't is nau 'ne Nutt te knappen.  
D wör äis düse Dag verbhy!

Jürgen.

No, hofüär is dann Jürgen hyi?  
Dai brenget jedes Dink tau'm Klappen.

Christion.

Jä, jä! wann if iär nit gefelle....

Jürgen (tritt fir den Spaigel van der Wand).

Den Spaigel hyi! den Spaigel hyi!  
Do suihste rinn sau op der Stelle,  
Un sieft myi: biu gefällste dyi?

Christian.

Oh! goh doch wiäg met dyinen Spassen!

Jürgen.

No! biste dann nit nette wassen?  
Nau sträcker, as' en Krummelholt?  
Diu bist jo 'n Frigger stoot un stolt —  
Diän kömme gar nit finner mohlen.

Christian.

Dch! syi doch still' un lot' dyin Prohlen!

Jürgen.

Nit eger, bit diu selwer sießt,  
Dat diu 'ne syinen Jungen bist.

(Pause.)

Bat sieste? — näi? — Den Spaigel hyi!

(Hält iämme den Spaigel fäär.)

Betrachte dif! — Niu sieste my!

Hiäst diu nit schoine kriuse Hoore,  
Un nette Stoppeln annem Boore?

Hiät Schniustubackes-Ankethryine  
'ne finre Nase ase dyine?

Un hiäst jo Dhren annem Kopp,  
Met jedem Isel niemst' et op.

Christian.

Dch Heer! schwyig' still' un drink derfüär!

Jürgen.

Ik lote dif nit sau derhiär.

Chr' ik den Spaigel hennesette,  
Weis faste seggen, diu wörst nette.

Christian.

Joh, alle Föpper! ik sin nette.

Jürgen.

Un weerst der Zuffer Briut gefallen?

Christian.

Biu wäit ik dat?

Jürgen.

Sau'n Dunerwiähr!

Dann wier den Spaigel füärgehallen!

Christion.

Joh! üwerhiär gefall' ik iär.

Jürgen.

Do drinf' ik op. — (drinfet) — Wol inteschenten!

(Christion gütt inn.)

Bat hiäste süs nau füär Bedenken?

Christion.

Genaug!.... Jf denk' all liuter no:

Bat segg' ik, wann ik rinnergoh'?

Et kann doch nit sausoortens gohn:

„Gurr'n Dag! ik sin dai Christion,

Un frigg' an uger M'rickethryinen....“

Jürgen.

Niu hör myi sau 'ne Friggerßmann!

Sau Blagentuig! — Me kümmet an,

Me fröget bo no fetten Schwyinen,

Gäit nöger, settet sik by'n Diß,

Un briefet Woorde vamme Tiune —

Un ehr de Staul nau waarme is,

Jß Alles in der Kuierliune.

Un wäiste nix, dann sieste nix —

Myin Mundstück is doch auf nau fix?

Christion.

Doch näi! no Schwyinen.... sau 'ne Froge,

Dai gäit doch myiner Ehre noge —

Biel eger no 'me jungen Kinde....

Dat stemmet doch all dreimol mehr

Tau sau 'me netten, syinen Kinde.

Jürgen.

Niu dacht' ik myi doch nümmermehr

Sau syine Fiß' in dynem Dyike —

Diu mäfest us saufoort Berglyife....  
Dp sau'n Schanny<sup>1</sup> mott druncken weeren.

(Drinket un gütt inn.)

Christion.

Dann wüßt' ik of nau Meinte geren:  
De äiste Ansprof' an de Briut.  
Dat gäit doch auk nit sau strackiut.

Sürgen.

No, wäiste nit, bat Michel saggte,  
Bo hai der Briut den Andrag machte?

„Berdain' an myi en Guaddeslauhn!

Ik well dyi wier 'n Gefallen dauhn.“

Un Stoffel saggte jau sau fyine:

„D, syi sau gutt un niem mit, Tryine!<sup>2</sup>

Dann kumm' ik endlik van der Stroten —

Doch, weste nit, dann kannst' et loten.“

Christion (half ärgerlik).

Diu hiäst de Faxen in der Hiut.

Sürgen.

Un diu dann nit? un gäist no'r Briut?

Ik schlaug doch füär und ächten<sup>3</sup> iut,

Bo ik un myine Lyisebett

Füär langer Tyit us frigget het.

Christion.

Niu awer Grenst! gif Beschäid:

Bat weert sik dohn, bat weert sik saggt,

Wann M'rickethryine füär myi stät?

Sürgen.

No — Faxeryi affhit gelaggt!

Hör: wann vyi intem Hiuse triätt,

Dann gif mol Acht: dann loipet iät —

Nau Keine, dai byi Luien bläif,

Sau lang' as' ik myin Handwiärk dräif.

Bat sai dann in der Rücken klüngelt,

Bai wäit? ik wäit et selwer nit.  
 Doch wann't te lange rümmeschüngelt<sup>4</sup>  
 Un ümmer nau dobiuten<sup>5</sup> blitt,  
 Dann gäiste.... (verwündert) ... Diusend Dunner schloh!  
 Bhi het en wichtig Dink verslätten:  
 Diu hiäst de Pyipe ganz vergiätten.

Christian (fröntlif — fritt Pyipe un Tuback riut).

Nä, Jürgen! suih: de Pyip' is do!  
 Ik hewwe alles, bat sik hört.

Jürgen.

D Heer! dat is en Stiuten werth!  
 Niu giste Acht! — Wann Juffer Briut  
 Sik ganz und gar nit brengen well,  
 Dann kiste dyine Pyipe riut,  
 Den Stüäcker un dyin Säihundsfell,<sup>6</sup>  
 Un furt, un inter Kükendüähr!  
 Un siest, diu wöst dhi Juier halen —  
 Dann stäist' en Wennig, prohlt met iär....

Christian.

Jä battann?

Jürgen.

No, äis vamme Wiähr,  
 Van Braudschnyi'n oder Kaffemahlen,  
 Läst dann mol en paar Dämpe styigen,  
 Läst dhi mol wier 'ne Kualle kryigen,  
 Un saifest düt un dat te kuiern —  
 Ant leste gäit det Muilken sau,  
 Dat use Mester Jürgen nau  
 Füär noidig hället, ug te stuiern.<sup>7</sup>  
 En Friggefüällken saugenannt,  
 Dat stieket Pyip' un Hiärt' in Brand:  
 Diärumme is't 'ne Güllen werth,  
 Wann junge Burßen schmaiken<sup>8</sup> lehrt.

Christian.

Un wann miyi of mol üwel worte,  
't is niu doch gutt, darr ik et lohrte.

Sürgen.

Niu drink mol iut — ik gait' us inn. —

Un kumm' hi dann tehaupe rinn  
Byi'n Kaffedisk, dann miärf dhi düt:

Wann iät us bo den Kaff' ingütt,

Dann mošte jau nit maitig stohn,

Näi, ümmer iär te Hännen gohn,

De Zuckerdause nögerschicken,

De Scholen iär tehauperücken,

Jär mol en Stückken Kaufen bai'n,

Un liuter rümm' un ümme saihn,

Bo diu iär kannst gefällig weeren —

Gloif ments: dat het de Miäckens geren,

Un denket sik: „Sin ik mol Frau,

Dann gait dat auk nau ümmer sau —

Dat giet 'ne Mann, dai brenget dhi

Den Kaffe süär de Beddestyl.“

Christian.

Diu kennst de Luie düär un düär.

Sürgen.

Wann ik dann mol bo riutergoh,

Un Schult' und Schültste folget no,

Dann awer diu nit hinnerhiär!

Byi Lyiwe nit! — dann blište do,

Benüzešt dhi sau'n Grommetwiähr,

Un kuierst strack un resoliut

Met dyiner laiwen Zuffer Briut!

Un nit wier innen Voort gebrummet!

Denn wann vhi drei wier rinnerkummet,

Dann wäiste, barr et giewen fall:

„Ghi, Bruim' un Briut! Handschlag und Trügge!“

Un faste sin hi . . . dat is't all.

Christion.

Er kriipet<sup>9</sup> myi all düär den Rügge....  
 Et weert myi örntlik aisk te Maue....  
 Ik wöll wuall sau wier häimegohn.

Jürgen (ärgerlik).

Diu alle Sock! bo is de Maue?  
 Me söll dif as' en Blage schlohn.  
 Ik hewwe Bullmacht, wäisse nit?  
 Van dyiner Mömm' un dyime Baaren,  
 Füär alles, barr't te daune git....  
 Ik segge dyi, diu kannst dif wahren!  
 Diu alle Wyif!

Dä! drink dyi wier Kuraask' in't Wyif!  
 (Sai drinket un stait op.)

De Flass' is lieg — niu füär myi här!  
 Kein Wort gesaggt! nit mehr gemucket!  
 Un nit mehr Hott, nit Haar gefucket,  
 Nit, bit füär Schulden Stuwendüähr!  
 (im Afgohn)

Un hiäste M'rickethryine saihn,  
 Dann weert dif nix mehr häimetaihn. (Beide af.)  
 (Büärhank fällt.)

### Bäierde Handlung.

(Stuawe byi'm Dörensulden. — De Dist stait vull  
 Tassen, Kannen, Kauentällers u. s. w. Schulte, im Suarge-  
 staubl, hället syin Middageschlööpfen; Schültste un M'ricke-  
 thryine rüstert un ordnet. Alle Drei im Sundagstuige.)

Schültste (stait un denket no).

De Stuawe blank.... de Diälle fiährt....  
 Met Sande Stail' un Diske schurt....  
 De Spinnemäwen iuteputt....  
 Det Water häit, de Büters schmiärt,  
 Un Kaffe frisk gebrannt un mahlen....

Niu battann süs nau? . . . M'rickethryin!  
 Diu kannst den Droiger rinnerhalen,  
 Un naumol üwer't Postelhyin<sup>1</sup>  
 Un üwer Schränk' un Bänke wiffen!  
 Un suih! do sind an beiden Disken  
 De Stahlen wier wat schmußig woren —  
 Suih Alles no! —

(taum Schulken, dai wach weert)

Nu, Vatter! hyi!

It saih', dyin Schlööpfen is verbyi —  
 Goh, hal' us Blaumen iutem Goren,  
 Neseda, Aftern oder Dust,<sup>2</sup>  
 Un mäfest us 'ne schoinen Lust!<sup>3</sup>  
 Denn: Blaumen oppem Kaffediß,  
 It wüfte nix, bat netter is.

Schulte (jätwet).

It hewwe droimet — denke dyi!  
 Van Roimerschulken Heifenwalle.

Schültske.

Jä, jä! bat droimet me nit alle! —  
 Niu goh un hal' us Grain herbyi!

(Schulte gät af.)

No, Döchterken! biu is et dyi?

M'rickethryine.

Mhi is nau ümmer frank un fryi.

Schültske.

Un laitest iäwen sau bedraiwet?  
 Segg': oder biste sau verlainwet?

M'rickethryine.

Mhi wort' en WENNIG angesthaft —  
 Do heww' ik mit ant Blähen<sup>4</sup> gafft.

Schültske.

Un battann?

A'rickethryine.

Bit taum Enne ganz

Den „schmerzenreichen“ Kausenkranz.

Schültske.

O jömmmer, Kind! met dyinen Streichen!

Dann laiwer doch den „freudenreichen!“

Dat Biähn is gutt . . . doch, wann sai kummet,

Dann nit gestohen un gebrummet!

Ik wöll dyi . . . jä, kumm diu dohiär!

Näi, en Gesichtken opgesatt

Sau fröntlik, ase Döggewiähr,

Bat Jedermann gefallen matt!

(Schulte kummet rinn met Blaumen un stellt se in Gläsern  
oppem Disf.)

Schültske.

Hiäst diu dif auch mol ümmekieken?

Schulte.

Jo wuall! Ik horte 'n Nuien blieken —

Do dacht' ik all: niu sind se do!

Ik kyike, barr ik kyiken kann —

Do keemen dann of Twäi heran;

Doch as' ik nog' un nöger goh,

Do sinner't ments twäi Biäddelblagen.

Schültske.

Ban Dage keinen Biäddler jagen!

Denn hiät me 'n wichtig Dinges füär,

Dai bringer't Glücke rinter Düähr.

Goh! gif 'ne Braud un gif 'ne Geld!

(Schulte as.)

Aei! keeme doch dai Friggermann!

Schulte (kummet wier rinn).

Do genten<sup>5</sup> üwer't Weitenfeld

Do kummet auf nau Twäi heran.

Schültske.

Dat sollt se dann wuall lichte spin.

M'rickethryine.

O Heer, o Heer!

Schültfke.

No, weert dhi seltsen, M'rickethryin?  
 Bat hiäste dann fäär graut Beschwer?  
 Do goh an't Fenster un gif Aecht!  
 Diu most 'ne doch te äiste saihn —  
 Doch kyif myi nit sau giäll un grain!  
 If hewwe dhi jo iäwen saggt . . .

M'rickethryine (am Fenster).

O Heer! do sind se! — if goh riut. (Loipet).

Schültfke.

Diu bist myi äis en äigen Kriut!  
 Diu dumme Miäcken! blyif doch hyi!

M'rickethryine.

Wann if wat fall, dann raupet myi! (Af, inter Küfe.)

Schültfke (gäit an't Fenster un kyifet).

Oh — dai gefället M'rickethryine;  
 Hai is van Antlot all recht fyine.

Schulte.

Un is dann of syin Wesen sau,  
 Dann in Guatts Namen: Glück dertau!  
 No, Jürgen hiät jo wuall nit luaggen.  
 If hewwe Kunde innetuaggen  
 Ban allem Andern, bat hai saggte —  
 Et stemm're grad' nit oppen Hoor,  
 Bat hai fäär Prohl un Redens machte;  
 Doch halwerlei was Alles wohr.  
 Sau lot' if auk myin Wort bestohn,  
 Un kann dai Safe fäärwes<sup>6</sup> gohn.

(Hai mäket de Stuwendüähr op).

Mester Jürgen un Christian (summet rinn).

Schulte un Schültfke (teghyife.)

Jöh, Mester Jürgen!

Jürgen.

Jä, gurr'n Dag!

Bhi horten seggen üwerall,  
Yi hellen Bäh op ugem Stall  
Van ganz absonders guddem Schlag;  
Un hyi dai junge Roimersmann (wyiset op Christion)  
Härr' geren auf de Mart dervan.  
Wöll yi 'me wuall van uger Rasse  
En Kind, en Kälffen üwerloten?

Schulte (gluimet).

Yi kummet grade gutt te Pässe.  
Doch settet ug! — besaiher't balle!  
Yi kummet maie van der Stroten.

Schültke.

Joh! äis gefatt, un dann no'm Stalle!  
Un saiht: (wyiset no'm Disse) yi driäpper't grade recht:  
Sau wolln vyi hyi de Kaffefanne.  
Is myin Gefüäck ug nit te schlecht,  
Dann foorts byi'n Dis, un helpet dranne!

Jürgen.

No, brümme nit? ik sin sau fryi. (Settet sik derbyi.)

Schültke.

No, junge Schulte, auf herbhi! —  
(Christion settet sik; iäwensau de Andern.)  
Bat fänget dann de Mutter an?

Christion.

Oh, danke — nau recht wuall deran.

Schulte.

De Batter auf?

Christion.

Et gäit, o joh;

De Siewenzig sind fryilik do,  
Doch hältst hai sik nau met Gewalt.

Schulte.

Niu saih' en Menske an! sau alt?

Christion.

De Mutter giet 'me nit viel no:  
Sai hiät de Säß- und Säftig halle.

Schültke.

Un immer nau 'ne friske Galle?

Christion.

De Galle, dai behält se of,  
Un wann se droig' is af' en Stock;  
Doch twäierlei is Welln un Können —  
Ik wöll iär geren Hülpe gönnen.

Schültke.

Dat finnet sik. — No, grihpet tau,  
(hället den Kauentäller rümme).

Un niämmet ug van düsen Krümeln!  
Dann heww' hi doch äis wat de mümeln;<sup>7</sup>  
Un use Kaffe kümmet sau.

(Gät inter Küte met der Kaffeanne.)

Jürgen (sachte tau Christion).

Dai 't äiste fäär 'em Fenster stont,  
Dat wasse . . . stait se dhi wuall an?

Christion (sachte tau Jürgen).

Ik heww' et nit recht praiwen konnt —  
Se laip te fixe wier dervan.

(Liut):

Niu könn me sik wuall Enne rauken.

(Stait op un kritt sik grautmächtig Pyipe un Tuback riut.)

Jürgen (half ärgerlik — sachte fäär sik).

Bat fällt diäm dummen Jungen inn?

(wyiset no der Küte — sachte tau Christion)

De Mutter is jo nau derinn.

(Liut): Hyi! iet dhi äis en Stücksen Rauken!

(Giet 'me den Täller.)

Schulte.

Joh! suarget hi, dat hai wat kritt —  
Dat Noidigen verstoh' ik nit.

Christion (verliägen).

Dann wacht' ik mettem Schmaiken nau,  
Un sin sau fryi un packe tau. (Sai ietet.)

In der Kûke hört me de Schültke seggen:

Näi! Alles in der rechten Mooten!  
Doch, bat te wyit gäit, gäit te wyit.  
Diu most dif doch mol blicken loten?!  
Un kannst dif nit de ganze Tyit  
In't Miufeluack verfrüpen?! — kumm!  
Un stell dif nit sau bloi' un dumm! . . . .  
Lei! goh doch rinn! . . . . (ganz ärgerlik) . . . . no, myi-  
netwiägen!

Dann mott ik selwer rinnerdriägen.

Sürgen (sachte tau Christion — wyiset no der Kûke).

Hör do: de Mutter schennt un drögget —  
De Laih' is do, dyin Weiten blögget.

Christion (unruhig — sachte tau Sürgen).

Me könn sik of deriuter hören,  
Et gäffte liuter dauwe Dehren.<sup>8</sup>

Schültke (kümmet rinn met der Kaffekanne — nau 'n Wemig  
ärgerlik).

De Kaffe hiät sik wat verlurt —  
Sai harr' nau nit genaue tuaggen.

Sürgen.

Dat hiät gewiß nit lange durt —  
Dat gäit jo henn- un hiärgesluaggen —  
Niu settet ug of rüggelf henne,  
Un gott nit wier byim Diffe denne!

Schulte.

Zoh, Mutter! dau dyi Rügge an!

Schültke.

Niu! — wann't gefällig is, dann dran! (sai gütt inn)  
Biu isse? söll't wuall iäwen gohn?

Jürgen (drinket).

Ik segg' ug, Mäiste! 't is en Thron,  
Dai kriipet emme an de Säile!

Schültzke (wier fröntlik).

Dann praiwet of dai andern Däile:

Hyi: Hunig oder Buterschmacken!

Jürgen.

Ik heww' all mol deranne lecket.

Christion.

Ik well naumal no'n Kauken packen.

Jürgen (lachtet).

Dat gloiw' ik wuall, dat dai dhi schmecket!

Dai hiät wuall M'rickethryne backen . . .

No, halt dif ments daran! denn, wäiste,

Dat is von iärer Hand det Aeste.

Schültzke (gluimet un floppet Christion op de Schuller).

Hai ietet wuall nau mehr dervan —

Bat mein' hi, Meister?

Jürgen (lachtet).

No, me kann

Nit wieten, biu 't nau alles kummet.

Schültzke (gütt Christion inn).

Näi, Suh'n! niu halt' dif dapper dran,

Un dau' nit mehr sau bloi' un frümed!

Ik mott dif selwer mol besuargen.

(Sai legget Christion de Schole rundümme met Kauken, Bütters u. s. w. tau.)

Christion.

Ik danke, danke! nit te krius!

Schültzke (schmunzelt).

Byi kummet dhi mol wier in't Hius —

Byi wellt dhi gar nit lange buargen.

Christion.

Dat sall en Woort syin! Guatt hintau!

Bat wör dann myine Mutter frauh!

Wann us mol sau 'ne Ehre keeme!  
Iz wüßte nit, biu angenehme.

Schültzke (kloppet Christion op de Schuller).  
Nau vake well vyi us besaiten.

Christion (päcket iäre Hand).

Dat wellv' us in de Hand verspriäcken! —  
Doch niu mol Enne angestriäcken!

(stait op un tritt de Pype)

Iz heww' absondre Lust taum Schmaiken.

Schültzke.

Dann schmaik! — do weert wual Sticken stohn.

(Gait un well Sticken fryigen.)

Christion (währt af).

Näi, sparen! — Sticken, dai sind duier.

Iz kann jo in de Kücke gohn —  
'ne Kuall' is nau det beste Fuier.

(Gait af inter Kücke.)

Schültzke (well derhinnerhiär un fryigen iämme Fuier)

Dann well ik....

Jürgen (hället sai terügge).

Loter't still geschaitn!

De Bruime well de Briut mol saihn.

Schulte (lachtet).

't gait immer nau ackrot sau tau:

Iz macht' et domols gradesau.

Bat sieste, Mutter? wäiste nau?

Schültzke (gemaithtlit).

Bhi myinen Pötten<sup>9</sup> — joh, ik wäier't —

Do hiäste mit genaue äiert.<sup>10</sup>

Jürgen (ereuschast).

Biu ist? bat segge dann dervan?

Schulte.

De Burße stait myi prächtig an,

Syin ganze Wesen un Manäier.

De Jung' is ase Gold sau echte.  
Zürgen.

Un hiät hai äis en örntlik Däier,  
Dat fritt 'ne dann nau recht terechte.  
Schüllske.

Hai fürt sau nette — gar kein Prohl,  
Bedenket sik äis siemenmol —  
Un alles fröntlik un met Ruggen....  
Schulte.

Me hiät all örntlik Lauvertruggen.  
Schüllske.

Kein Düäwer<sup>11</sup>....  
Schulte.

Hai was allthyt....  
Zürgen.  
Näi, ik segge ug,  
(Christion kümmet wier rinn)

Dyin Lünsken<sup>12</sup> hiät wuall echten Zug?!  
Süs wörste nit sau froih wier do.  
jöjoh! jöjoh!

Christion (sachte — settet sik tau Zürgen.)  
Oh näi! dai Saf' harr' keinen Zug —

Et gaffte gar kein nuß Gefuier.  
Ik saggte nix un fräig myi Fuier —  
Jät saggte nix, un lait mit stohn —  
Do sin ik foorts wier umme gohn.

Zürgen (schürrelt den Kopp).  
Jä, diu!! — No, is't dann nette?

Christion.  
Wahne!<sup>13</sup>

En Bildnüß in 'ne Kiärkenfahne!

Zürgen (stät op).  
No! ik mott selwer oppen Patt.

Myin Kuieren hiät nau ummer batt.<sup>14</sup>

(kyiket inter Kükendüähr un raipet:)  
Näi, W'rickethryn! bat is myi dät?

Bai mit sau lange wachen lätt,  
 Un bütt myi nit mol Dagestyt,  
 Nāi, diāssen Frōndskop gāit nit wyit.

'ne Frigger heww' if in der Tasfen —

Do, taste mol! — if lot' dif nasfen.

Doch kümmeſt diu nit glyif heran,

Mott if 'ne wier met häime niāmmen.

(M'rickethryine kümmet nit.)

Schültſke (ärgerliſ). —

Do fange Enner wat met an!

Aei, Miācken, goh! — söſt dif wat ſchiāmmen!

Schulte (kyiket inter Kūfendūähr — guttmaidig).

Kumm, M'rickethryine! kumm diu hyi!

Diu wāiſt, if mein' et gutt met dyi.

(M'rickethryine kümmet rinn.)

Schültſke (drägget ſik af — ärgerliſ).

Aei, loter't gohn un hai'n de Goiſe!

Nāi, goh ments glyif wier fūär de Dūähr!

M'rickethryine

(fället der Mutter ümme'n Hals — binoh met Gryinen).

O Mutter! ſhyd myi doch nit boiſe!

Iſ kann der ſelwer gar nig fūär.

Chriſtion (päcket de Schültſke byi der Hand — bedrainwet).

Shyd gigen iāt doch nit ſau ſchlāih,<sup>15</sup>

Un macker 'me kein Hiärtewāih!

Schulte (tau Jürgen — ſachte).

Bat hiāt dai Jung' en gutt Gemāithe!

Schültſke (turgesoibnt — tau M'rickethryine):

No, dann ſall't gutt ſyin! kumm, if gaite

Dy' nau 'ne Schole Waarmen inn.

(Sai mäket, dat M'rickethryine byi Chriſtion te ſitten kümmet;

Alle ſettet ſik.)

Niu awer of 'ne muntern Sinn!

Un frögge dif, un drink un iet!

Un wig' of dyinen Nower an,

Dat hai sit auk an't Drinken giet.  
Un hallet ug tehaupe dran;  
Un Keiner denke myi te sparen!

(Sai versuarget Alle — Alle iättet un drinket.)

Schültske (tau M'rickethryine).

Niu kannst diu mol myin Amt verwahren!  
Un 't Roidigen vergiet myi nit!  
It mott äis riutergohn un saihn,  
Of vyi auk nau wat Anders kritt. (Af, inter Kufe.)

Schulte (raipet iär no).

Dann kannst' us of diän allen Kloten  
Zut syiner Kellerecke taihn! —  
Dai is niu sästain Johr' alt woren.

Zürgen.

Dann latt 'ne of nau eller weeren!  
Doch, Christian, west diu bo geren!...?

Christian.

Räi, wiägen myiner haalt us Keinen!  
Met Schnapse kann myi Nümmes dainen.  
Wann yi villichte Bäier het....

Schulte (raipet der Schültsken tau).

Dann lot'! doch Kaarten brenk us met! —  
Byi mottet jo 'ne Solo maken  
Un kyifen mol no Härten-Affe.

Christian.

Dann segg' ik awer soort: „ik passe;“  
It sin terügg' in sülden Saken.

Schulte (sachte — vergnaiget).

Dat was et, bat ik wieten woll,  
Kein Spieler un kein Dränker soll  
Op use M'rickethryin' sit draigen.<sup>16</sup>  
Sau kräig myin säll'ge Schwyigervaar  
Mit auk te diämmol in 'de Lahr'. —  
(liut) Dann make vyi us süs Vergnaigen.

M'rickethryne.  
No, Vatter! hallet mol derbhi! (gütt inn.)  
Un, Mester! giät hi auf mol hhi! (gütt inn.)

Jürgen (lachtet — wyset op Christion).

Is dann fäär iänne droige Wiähr? —

Ah sau! ah sau! diän kumme bai!

Hai kritt watt unner'm Diste hiär —

Do weert sau stille taugestoppet.

Wann ik et awer äinnmol saih',

Dann weert ug op de Finger flopset.

(Schültfke künmet wier rinn.)

O Schültfke! saiht mol fire hhi:

Dai Beiden dryiwet Jusfery!

Schültfke (gluimet).

O Mester! hall't en Auge tau,

Un niämet dat nit sau genau!

No, wann s' of mol tehaupe luspert<sup>17</sup>

Un Saites unner'm Diste knuspert.

Jürgen (komist erenssthaft).

Näi, liärmet he se — gloiwet my!

Ase wöll'n se ug den Huaff verkaupen —

Ik woll sau kummen un ug raupen.

Schültfke.

Niu giät mol all de Scholen hhi!

De Maged weert wat Anders brengen.

Schulte (stait op).

Bat mein' hi, Mester? wann vyi gengen

Un söhn diärwyle mol no'm Koren?

Yi wolln of usen Kaufkamp saihn.

Schültfke.

Un ik mott auf nau innen Goren —

Ik hewwe nau Salot te rai'n.<sup>18</sup>

Dann konnt dai beiden 't Hius verwahren.

Jürgen (sachte tau Christion).

Niu awer nit de Boorde spären!

- Ments wat gesaggt! 't is äinerlei.  
 De Sunne schynt: de Hart' in't Hai!  
 (Schulte, Schültfke un Zürgen gott af.)  
 (Graute Pause.)  
 (Christion rücket op syime Staul henn un här, well wat seggen, un schwyiget stille.)  
 (M'rickethryine lucket stille süär sit henne.)  
 Zürgen (lucket ter Dühr rinn).  
 No, fang' hi Muiße? oder bat? —  
 Nei, Friggerßmann, mol angesatt! (Gäit af.)  
 (Zwedde Pause.)  
 Christion (söchtet daip un niemet sit Curaasse).  
 Yi het 'ne wunderschoine Stuawe!  
 (M'rickethryine (ohne optesahn).  
 Och Guatt! 't is oppem Burenhuawe.  
 (Pause.)  
 Christion.  
 Segg: schmaiket uge Bätter nit?  
 (M'rickethryine.  
 O doch! wann hai de Riune fritt.  
 (Pause.)  
 Christion.  
 Sind ug de Zimmen gutt gerohn?  
 Ik saih', yi het do Sunig stohn.  
 (M'rickethryine.  
 O joh! sai harren düchtig latt —  
 Byi het 'ne dreimol unnersatt.  
 (Pause.)  
 Christion (rücket nöger).  
 By sind niu äinmol dran te spriacken —  
 Bat siest diu, engelgudde Miäcken...  
 Ik well nit seggen... doch villichte...  
 Wann ik... segg, wöste wuall... o Kind!  
 Un saih' ik dyi sau in't Gesichte,  
 Ik saih' myi nau de Augen blind...)

Nit wöhr? diu wäist wuall, bat it meine . . .  
West diu mit nit, dann well it Keine.

(Pause.)

Niu gif doch Antwort, M'rickethryin!  
Segg: wöste myi wuall gutt tau syin?

M'rickethryine (ohne optesahn).  
Bai könn ug dann wuall boise weeren?

Christion.

Un weste myinen Batter ehren,

Un myine Mutter ase dyine?

Un Kind und Frau und Alles weeren

In usem Hause? — M'rickethryine!

Met ainem Woorde segg myi Joh!

M'rickethryine (ohne optesahn).

Fürar sauwat is myin Batter do.

Schulte (kümmet rinn).

Dai fiet in dyinem Namen Joh!

Giät ug de Hand! tau allen Iyi'n

Sall Guaddes Sägen met ug syin!

Schültske (kümmet met Jürgen rinn).

Un uger Mutter Biähn un Sägen,

Dai folget ug op allen Wiägen.

Jürgen.

Un syine Eltern schicket miche

Un wünsket beid' ug diusend Glücke.

Schulte (tau Frugge und Dochter).

Un Sondag well vyi dann te drei'n

No'm Roimerhuaff un 't Wiärk besaahn —

Do soll yi beiden . . . (tau den jungen Euien) . . . dann

fürar Allen

In rechter Wyise Handschlag hallen.

Und dann derno in siewen Wiäcken,

Do soll' ug in der Kiärke spriäcken.

Schültske.

Niu awer rop un oppen Saal!

Do is de ganze Nyg' und Zahl  
 Van Fröndskep und van Rowerskep,  
 Un wachtet all un lurt derop,  
 Op gutt Gediggen un Gelingen  
 Met Briut un Bruime anteklingen.  
 (Schulte, Schültste, Christian un M'ricethryine gott af.)

Jürgen (alläine).  
 Dat härr' ik wier terechte-quackelt,  
 Un wier en Paar tehaupe-mackelt.  
 Niu is myin daiken Himed spunnen,  
 Myin schoine, giälle Gold gewonnen,  
 Un Jürgen blywet imme Raahme,  
 Hai härr' de Miäckens amme Laume;  
 (taum Publitum.)

Un biu ik se verstoh' te lai'n,  
 Dat heww' hi flor füär Augen saihn.  
 Diärümme hall' ik niu ug Allen  
 Lau ghyken Densten mit empfuallen —  
 Un gloiwet dryiste: Mester Jürgen  
 Weert ug füär gudde Waare bürgen. —  
 Niu awer gäit de Koppelschmid  
 Auf henne, bo't te drinken giet.  
 (Af — folget den Andern no.)  
 (Büärhant fällt.)

Die Handlung des in seinen Händen angelegt für die  
 20. Sichel, 21. Wägen, 22. Wägen, 23. Wägen, 24. Wägen,  
 25. Wägen, 26. Wägen, 27. Wägen, 28. Wägen, 29. Wägen,  
 30. Wägen, 31. Wägen, 32. Wägen, 33. Wägen, 34. Wägen,  
 35. Wägen, 36. Wägen, 37. Wägen, 38. Wägen, 39. Wägen,  
 40. Wägen.

### 3. Handlung.

1. Verboten aus Wien, 2. kaltes, 3. kaltes, 4. kaltes, 5. kaltes,  
 6. kaltes, 7. kaltes, 8. kaltes, 9. kaltes, 10. kaltes, 11. kaltes,  
 12. kaltes, 13. kaltes, 14. kaltes, 15. kaltes, 16. kaltes, 17. kaltes,  
 18. kaltes, 19. kaltes, 20. kaltes, 21. kaltes, 22. kaltes, 23. kaltes,  
 24. kaltes, 25. kaltes, 26. kaltes, 27. kaltes, 28. kaltes, 29. kaltes,  
 30. kaltes, 31. kaltes, 32. kaltes, 33. kaltes, 34. kaltes, 35. kaltes,  
 36. kaltes, 37. kaltes, 38. kaltes, 39. kaltes, 40. kaltes.

## Anmerkungen.

### 1. Handlung.

1. Das Lied kann nach folgender Weise gesungen werden:

|| C-3-1-3-2 | -1-2-3-r- | -3-1-3-2 | -1-2  
 || -3-r- | -1-2-3- | -1-2-3-r- | -1-2-3- |  
 7\* 5 7  
 || -1-r- ||

2. zischen, 3. ein termin. techn. der Schmiede, 4. Kette, 5. Sattelzwecken (kleine Nägel), 6. Ambos, 7. verkehrt, 8. zusammennieten, 9. Passe pour tant = für gleichviel, 10. Sonnabend, 11. Chemisettchen, 12. Sonntagstuch, 13. Freierei, 14. anzünden, 15. termini techn. der Schmiede, 16. ein tuchen Hemd (Tuch wird im obern Sauerlande die feinste Leinwand genannt), 17. knallen, 18. frech = kalt, 19. gesunkenes Häpfchen, 20. Zeit = Bescheid, 21. Ginster, 22. Sahne, 23. Schwelle, 24. Fleischbalken, 25. Löpfe, 26. Beides Ausdrücke für ein Stück Leinwand, 27. Unsinn schwätzen, 28. schlagen, 29. zuweilen, 30. „was bietest du?“ 31. Scheusal, 32. weibliches Lamm, 33. Anna Maria, 34. Laune, 35. sich bestatten = verheirathen, 36. Kirchspiel, 37. neugierige Ziege, 38. von schweygen, 39. Städte, 40. Seufzer.

### 2. Handlung.

1. Faden, 2. Hütchen, 3. Meierin, Schulzenfrau, 4. ziemlich, 5. den Aker bauen, 6. zu sich in's Haus heirathen lassen, 7. zwischen, 8. genau, 9. Boden, 10. Schmach, Schimpf, 11. jopen, 12. bellen, 13. potenter Mann, 14. Aermel, 15. Fußboden, 16. dämpfisch, schwach auf der Brust, 17. juriechen, 18. Praemium;



die Regierung hat zu Zeiten Prämien ausgesetzt für die, welche 50 Scheffel Weizen oder Roggen auf einem Stück Landes ausgesät haben, 19. verspäten, 20. alte Tante, 21. wunderbar, 22. à propos, 23. Wappen, Siegel, 24. Stelle, 25. Teufel, 26. künftigen, 27. Bräutigam.

### 3. Handlung.

1. Verdorben aus Genie, 2. Katharina, 3. hinten, 4. zögern, 5. draußen, 6. die Bauern haben oft Tabaksbeutel aus Seehundsfell, 7. steuern, hemmen, 8. schmauchen.

### 4. Handlung.

1. Porcellan, 2. Dosten (Kraut), 3. Blumenstrauß, 4. beten, 5. drüben, 6. fürbaß, 7. kauen, 8. Aehren, 9. Löpfe, 10. hindern, im Wege stehn, 11. (von toben), Pracher, Windbeutel, 12. Pfeischen, 13. gar sehr, 14. von baten (helfen), 15. sauer, 16. Hoffnung machen, 17. flüstern, 18. zubereiten, besonders abblättern.

**Schlußbemerkung.** Für alles Uebrige verweist der Verfasser auf die Vorrede zu seinen plattdeutschen Schwänken und Gedichten (Paderborn bei F. Schöningh, 5. Auflage).

Druck von Neumann u. Glaser in Leipzig.

1820

the  
es  
ch,  
el,

n,  
ec=

n,  
n=  
et,  
er,  
b=

er=  
nd

ll  
ll  
ll  
ll

ll  
ll  
ll  
ll  
ll  
ll  
ll  
ll

ll  
ll  
ll  
ll

257





\* 2 E 17732 \*



